

Bünder Steuerkanzlei führt Vier-Tage-Woche ein

Die Mitarbeiter bei „Genrich&Werner“ haben künftig am Freitag frei. Vorher müssen aber noch die „Zeitfresser“ angegangen werden. Mit dem modernen Arbeitszeitmodell sollen neue Mitarbeiter gewonnen werden.

Pauline Maus

■ **Bünde.** Freitags frei! – Welcher Arbeitnehmer träumt nicht von einer kurzen Arbeitswoche bei vollem Gehalt. Bei „Genrich&Werner“ soll das im Sommer 2023 Realität werden. Die Steuerkanzlei aus Bünde plant, ein neues Arbeitszeitmodell einzuführen und möchte damit zeigen, dass effiziente Arbeit und glückliche Mitarbeiter sich nicht widersprechen.

Ein Jahr soll die Umsetzung dauern. Denn bevor der Freitag frei gemacht werden kann, muss die Arbeit an den übrigen vier Arbeitstagen effizienter werden. Das Modell 100:80:100, das für 100 Prozent Gehalt, 80 Prozent Arbeitszeit und 100 Prozent Output steht, ist bereits am 1. August gestartet. Künftig soll also nur noch 32 Stunden, statt 40 Stunden in der Woche gearbeitet werden. Dafür muss in der derzeitigen Projektphase gemeinsam mit den Mitarbeitern herausgearbeitet werden, wo Zeit eingespart und Arbeit „anders“ organisiert werden kann. Sogenannte „Zeitfresser“ sollen beseitigt werden, um die gleiche Arbeit wie bisher in weniger Zeit zu schaffen.

Das Modell hat nicht nur Vorteile für die Mitarbeiter

Konkret heißt das in der Kanzlei, dass zum Beispiel nur noch zweimal am Tag die Mails gecheckt werden und das Handy nur in der Mittagspause kurz aus der Tasche geholt wird. „Natürlich machen wir da auch mal eine Ausnahme, wenn beispielsweise das Kind krank ist. Die Idee, so strenge Vorgaben zu machen, kann sogar von den Mitarbeitern“, erklärt Thorsten Werner, einer der Chefs der Kanzlei. Telefonate und Gespräche sollen künftig an dafür vorgesehenen Plätzen geführt werden, damit die Bürokollegen nicht gestört werden. Des Weiteren sollen Leitfäden die internen Arbeitsabläufe besser strukturieren.

Damit die Motivation bei den Mitarbeitern passt, werden die Stunden bereits jetzt schon stufenweise reduziert.



Beim Modell der Vier-Tage-Woche entfällt der fünfte Arbeitstag. Künftig heißt es in der Kanzlei „Genrich&Werner“: Freitag frei! Foto: Maus

Mit dem 31. Dezember entfallen drei Arbeitsstunden, Ende März dann nochmals drei. Zum 1. August 2023 sollen auch die letzten zwei Stunden entfallen. Ab dann wird der Freitag seinem Namen gerecht – im Unternehmen „Genrich&Werner“ haben die Mitarbeiter am Freitag frei.

Für die Chefs Thorsten Gen-

rich und Thorsten Werner hat das Vier-Tage-Modell neben dem freien Tag aber noch weitere Vorteile. „Wir wollen damit auch attraktiv für neue Mitarbeiter werden“, sagen die beiden. Der Fachkräftemangel mache sich nämlich auch in ihrer Branche bemerkbar. Zudem sei die effizientere Arbeitsweise auch für Mandanten von

Vorteil. „Klare Vorgaben und eine zeitsparende Kommunikation sorgen für mehr Planungssicherheit beim Mandanten“, erklärt Genrich. Positive Rückmeldungen von Mandanten würden das bestätigen. Der mutige Schritt der Kanzlei lohne.

Bei der Umsetzung wird die Steuerkanzlei von einem erfahrenen Coach aus Hamburg begleitet. Als neutraler Vermittler könne der nämlich auch eingreifen, wenn es „kribbelig“ wird. „Wir müssen auch darüber reden, wenn etwas nicht so gut läuft“, erklärt Werner. Die offene Diskussionskultur und flache Hierarchien im Unternehmen würden das aber meistens leicht machen. Trotzdem gebe es auch Ängste bezogen auf das neue Arbeitszeitmodell, zum Beispiel aufgrund der Arbeitszeitverdichtung. „Wir sprechen dann darüber“, erklärt Genrich. Der „Soziale Kit“ dürfe bei dem Projekt nicht auf der Strecke bleiben, daher seien

Gespräche unter Kollegen und das soziale Miteinander weiterhin notwendig.

„Wir sehen, wie motiviert unsere Mitarbeiter sind“, sagt Genrich und betont, dass es viele Verbesserungsvorschläge und Ideen gebe, die nun im kommenden Projektjahr umgesetzt werden sollen. Die Fokussierung auf die „Zeitfresser“ habe sich teilweise auch schon im Privatleben positiv bemerkbar gemacht. „Das Handy stelle ich jetzt auch privat mal aus, um Zeit für die Dinge zu haben, die mir wirklich wichtig sind“, erklärt Werner. Aus Sicht der Chefs ist das Projekt „Vier-Tage-Woche“ damit schon jetzt ein Erfolg. Und auch für andere Unternehmen sehen die beiden in einem modernen Arbeitszeitmodell Potenzial.

„Das ist natürlich ein mutiger Schritt, der sich aber am Ende auszahlt. So kann man als Arbeitgeber seine Attraktivität steigern und neue Mitarbeiter gewinnen.“



Thorsten Genrich (l.) und Thorsten Werner möchten in ihrer Kanzlei ein etwas anderes Arbeitszeitmodell etablieren. Foto: Pauline Maus

Die Tourismus-Branche erholt sich

Boom beim Fremdenverkehr: Bünde steht bei einer Zahl gut da, könnte woanders aber besser sein.

■ **Bünde (eis).** Die Schlagzeilen aus der Tourismus-Branche könnten aktuell kaum positiver klingen: von „Tourismus-Boom“ und „Rekord-Zahlen“ ist die Rede. Auch in Bünde hat die Zahl der Besucher wieder zugelegt, konnte das Niveau von vor der Corona-Pandemie aber noch nicht erreichen. Dafür gibt es an anderer Stelle eine gute Nachricht. Allerdings sind die August-Zahlen auch nur ein Auszug.

Zunächst die gute Nachricht für NRW: Die Zahl der Übernachtungen in den nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetrieben war im August 2022 mit rund 5 Millionen höher als im August 2021 (damals: 4,2 Millionen) und auch höher als im August 2019 (4,9 Millionen). Das teilt das statistische Landesamt „Information und Technik Nordrhein-Westfalen“ mit. Zudem wurden 2,2 Millionen Gäste gezählt. In



Für Fahrradtouristen sind Bünde und das Umland eine reizvolle Zwischenstation. Foto: Gerald Dunkel

Bünde steigen die Zahlen zwar auch, aber den Landestrend bestätigen sie nicht.

Im August kamen 737 Gäste nach Bünde. Immerhin ein Plus von 11,7 Prozent. Unter ihnen waren 68 Gäste aus dem Ausland (+28,3 Prozent). Die Reisenden blieben für 2.434 Übernachtungen im Bünde, blieben im Schnitt also 3,3 Tage. Das ist fast einen Tag mehr als noch im Durchschnitt des Jahres 2019 – nicht ganz vergleichbar, aber ein Anhaltspunkt.

Bünde punktet übrigens nicht vornehmlich bei echten Touristen. Wie Ralf Grund vom Bündler Stadtmarketing gegenüber der NW vor einiger Zeit erklärte, „bilden den größten Anteil Geschäftsreisende, die zum Beispiel Fortbildungen besuchen“. Auch für Fahrradtouristen seien Stadt und Umland reizvoll.

„Dass wieder viel mehr

Urlauber und Geschäftsreisende in den Kreis Herford kommen, ist für das Hotel- und Gaststättengewerbe eine gute Nachricht – vor allem auch für die Beschäftigten. Nach zweieinhalb Jahren Pandemie kehrt die Branche Stück für Stück auf das alte Niveau zurück“, sagt Thorsten Kleile, Geschäftsführer der NGG-Region Bünde-Lübbecke-Minden. Von der „Normalität“ seien viele Hotels, Pensionen und Restaurants aber noch weit entfernt. Der Grund: Den Unternehmen gelingt es nach Beobachtung der Gewerkschaft kaum, genug Personal für die wachsende Arbeit zu finden.

In die Statistik von IT-NRW sind „Beherbergungsbetriebe und Campingplätze“ mit mindestens zehn Betten beziehungsweise Stellplätzen berücksichtigt worden. Für Bünde zählen sie sieben Betriebe mit insgesamt 214 Betten.

Wichtige Tipps für Gründer

Ein Unternehmen aus Bünde bietet kostenlose Beratungen an

■ **Bünde.** Anlässlich der Gründungswoche Deutschland bietet die Johannes Müller Wirtschaftsberatung GmbH & Co. KG in Bünde von Montag, 14. November, bis Freitag, 18. November, kostenlose Beratungsgespräche für Existenzgründer an. Hier gibt es die Möglichkeit, sich Tipps einzuholen, um die eigene Geschäftsidee zu verwirklichen. Auch Selbstständige, die erste Erfahrungen gesammelt haben, können sich über Möglichkeiten, wie sie ihr Unternehmen weiter ausbauen oder Fördermittel beantragen können, informieren. Die Johannes Müller Wirtschaftsberatung hat laut Pressemitteilung langjährige Expertise in der Finanzkommunikation und steht Interessierten zur Seite.

Der kostenlose Beratungstermin anlässlich der Gründungswoche Deutschland kann sowohl online über die Software Teams stattfinden als auch telefonisch. Während der individuellen Beratung werden die Fragen der Interessierten geklärt. Sie erhalten laut Pressemitteilung Informationen über Analysen und Re-

ports für ihre Ziele und Kapitalgeber, Steuerungs- und Finanzierungslösungen, die zu dem Unternehmen passen, Informationen zu Kapitalquellen und öffentlichen Förderprogrammen sowie zur Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling.

Weitere Infos im Internet. Anmeldungen für eine kostenlose Beratung per E-Mail: www.mueller-beratung.de.

Start-Ups gesucht

■ Sie haben kürzlich Ihr eigenes Start-up gegründet und kommen aus Bünde, Kirchhagen oder Rodinghausen? Gerne möchten wir Sie, Ihr Geschäft, die Idee dahinter vorstellen. Wieso haben Sie ein Start-up gegründet, welche Ziele verfolgen Sie, was zeichnet Sie als Start-up besonders aus? Melden Sie sich per E-Mail an buende@nw.de.

Verwirrung um „Reno“-Schließung

Die Schuh-Kette wurde an ein Unternehmen verkauft, das alle Filialen weiterbetreiben wollte.

Peter Heidbrink

■ **Bünde.** „Wir schließen diese Filiale“ steht in gelber Schrift auf roten Plakaten, die im Schaufenster vom Schuhladen „Reno“ am Einkaufspark an der Wasserbreite hängen. Alle Zeichen deuten darauf hin: Hier gibt es bald den nächsten Leerstand im Bündler Zentrum.

Dabei wurde das Filial- und Online-Geschäft der Schuh-Kette erst kürzlich von der HR Group in Osnabrück an die Cm.Sports GmbH in Hannover verkauft, wie Ende September bekannt gegeben wurde. Dieses Unternehmen wollte gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner GA Europe die gesamten Filialen von Reno weiterbetreiben und alle Mitarbeiter weiterbeschäftigen. Haben sich die Pläne angesichts der Schließungs- und Rabattplakate also geändert? Auch mehrere NW-Leser haben sich gefragt, was aus dem Schuhgeschäft denn nun werden soll.

Auf Nachfrage teilt Dieter

Metz, neuer Geschäftsführer von Reno Deutschland, mit: „Die Filiale in Bünde wird nicht geschlossen, sondern ganz regulär weitergeführt.“ Aktuell finde in allen Filialen von Reno ein Sonderverkauf auf Zeit statt, um das bestehende Sortiment zu bereinigen und Raum für Neues zu schaffen. Diese Phase kann laut Metz je nach Ort und Abverkauf unterschiedlich lang andauern. Danach sollen die Filialen jeweils kurzfristig für ein paar Tage geschlossen werden, „um die Systeme und das Sortiment auf die Wiedereröffnung vorzubereiten“.

Alle Mitarbeiter sollen, so Metz, auch nach der Wiedereröffnung weiterbeschäftigt werden. Ein Umbau der Bündler Filiale ist im Zuge der Wiedereröffnung nicht geplant. Hinter den Plakaten, die eine komplette Geschäftsaufgabe suggerieren, steckt also nur eine Werbetafel, um die Aufmerksamkeit der Kunden auf sich zu ziehen. Ein neuer Leerstand in Bünde entsteht nicht.



An der Reno-Filiale in Bünde hängen aktuell viele Plakate, die die Schließung des Geschäfts verkünden. Foto: Peter Heidbrink